

Wie ist die Gralsbotschaft entstanden?

In der [>Ergänzungserklärung durch Oskar-Ernst Bernhardt vom 26. Oktober 1939<](#) bezeichnet sich Abd-ru-shin selbst als Gottgesandten, der in einer besonderen Verbindung mit der göttlichen Weisheit steht. Abd-ru-shin fügte hinzu, dass er nicht gleichzusetzen sei mit Jesus, sondern dass es sich bei ihm um einen besonderen Strahlungsvorgang handelt, der es ihm ermöglicht, wie der „äußerste irdische Griffel göttlichen Willens zu neuen Offenbarungen notwendigen Wissens zu wirken“.

Abd-ru-shin hat als [Schriftsteller](#) umfangreiche Reiseerzählungen, Novellen und Romane und Bühnenstücke verfasst. Aber er hatte kein fundiertes Wissen von dem, was er dann in der Gralsbotschaft geschrieben hat. Die Gralsbotschaft entstand also nicht durch wissenschaftliche Arbeit am Schreibtisch, sondern Abd-ru-shin hatte offenbar Zugang zu geistigen Quellen, aus denen er schöpfte. [Zeitzeugen](#) berichteten, dass Abd-ru-shin im Raum auf- und ab ging und die Vorträge nahezu druckreif diktierte, wenn er in einem dazu erforderlichen Zustand war.

Auch [Jakob Lorber](#), [Bertha Dudde](#) und viele andere >Erleuchtete< bzw. >Spirituelle Meister< haben sich als "Schreiber Gottes" bezeichnet.

Jakob Lorber war ein österreichischer Schriftsteller und Musiker. Er selbst bezeichnete sich als „Schreibknecht Gottes“. Am 15. März 1840 um 6 Uhr morgens vernahm Jakob Lorber, laut eigenen Angaben, eine „innere Stimme“ in der Nähe seines Herzens, die ihn zu schreiben aufforderte. Er schrieb, ihrem „Diktat“ folgend, rund 20.000 Manuskriptseiten nieder. Die Manuskripte sind durchwegs in einem Zug geschrieben und beinhalten nur sehr wenige Änderungen.

[Bertha Dudde](#) war eine Schneiderin. Bis zu ihrem Tod 1965 entstanden ca. 9.030 Texte der aufgenommenen Einzelkundgaben mit jeweils unterschiedlichen und abgeschlossenen Inhalten. [Übersetzungen](#) zum Download gibt es in die englische, französische, holländische, spanische, kroatische, polnische, griechische, russische, rumänische und koreanische Sprache (Stand: 2022).

Den Vorgang des Empfangs schildert sie als eine direkte Einsprache Gottes ins Herz, ein Vorgang, der in völlig freiem Willen und bei klarem Bewußtsein geschieht. Die Stimme des innersten Geistes, die Stimme Gottes, empfand sie als klare Gedanken in ihrem Herzen und schrieb das „Gehörte“ einfach nur nieder ohne gedanklich oder konstruktiv daran beteiligt zu sein. Sie empfand sich selbst als „unbeschriebenes Blatt“ als sie am 15. Juni 1937 ihre erste Kundgabe nach innigem Gebet als „tönendes Wort“ in sich vernahm und niederschrieb.

Leser der Gralsbotschaft finden in den Kundgaben von Bertha Dudde die gleichen Wahrheiten wie in der Gralsbotschaft von Abd-ru-shin und eine [Fortführung seines Werkes](#).

In dem Buch >Der Eingeweihte< von Cyril Scott, erschienen im Aquamarin Verlag, mit Schilderungen aus dem Leben vieler Gurus werden ähnliche Erklärungen für die scheinbar plötzliche >Erleuchtung< und das anschließendes Wirken gegeben. In diesem Zusammenhang werden auch Begriffe wie die >Akasha-Chronik< als Quelle von Wissen und Weisheit, >Morphische Felder< (Sheldrake), >Inneres Wissen< bzw. >Wissen ohne zu Lernen< verwendet.

Durch Resonanz mit einem Strahlungsfeld oder Kraftfeld, das immer vorhanden ist und in das sich die "Erleuchteten" einfach einkoppeln können, vermitteln sie wertvolles Wissen - ohne deshalb selbst die Reife dieses Wissens zu besitzen.